

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Blattspitze sich plötzlich verdünnend, gerade. Secundärnerven fein, kurz, unter Winkeln von $70-90^\circ$ in die Fiederzipfel abgehend. Weitere Nervation nicht deutlich erkennbar.

In der Nervation mit *Pedicularis rostrata* nahe verwandt, aber ohne deutliches Blattnetz in den schmalen fein zertheilten und dabei etwas dicken Blättern.

Der Wurzelstock ist walzlich, schief, abgebissen und dickfaserig. Der Stengel wird 1—3' hoch, ist aufrecht, einfach, beblättert und bald etwas länger, bald kürzer als die grundständigen Blätter. Die ansehnlichen Blüten kommen in einer endständigen ein- bis fünfblüthigen, an der Basis beblätterten Doldentraube hervor. Die röhrig-glockigen kahlen Kelche haben 5 blattartige, ungleich gekerbte, an der Spitze zurückgekrümmte Zipfel. Die Oberlippe der Blumenkrone biegt allmählich in einen kurzen kegelförmigen stumpfen Schnabel um; die Unterlippe ist ungewimpert.

Die abgedruckten Exemplare, an denen man die Ungleichheit der Röhre im Verhältniss zum Kelch in den einzelnen Blüten wahrnehmen kann, wurden in den Alpen von Unter-Österreich gesammelt.

PEDICULARIS SCEPTRUM CAROLINUM LINN.

Tab. 352.

Blätter im Umriss länglich, fiedertheilig; Zipfel eiförmig bis eiförmig-länglich, stumpf, doppelt-gekerbt. Nervation combinirt-randläufig, Typus wie bei *Achillea Millefolium*. Primärnerv sehr stark, gerade, erst in der Spitze etwas verdünnt. Secundärnerven am Grunde kräftig, sodann sich verlierend, meist unter nahezu rechten Winkeln abgehend und verlaufend. Tertiärnerven des Primärnervs fein, unter sehr spitzen Winkeln entspringend, in die Fiederzipfel umbiegend oder mit den Secundärnerven anastomosirend; Tertiärnerven der Secundärnerven jederseits 2—4, am Grunde etwas stärker, nicht selten gablig-getheilt in die Kerbezähne des Blattes verlaufend. Letztes Blattnetz sehr zart, kleinmaschig.

Die Nervation tritt in den dicken lederartigen Blättern dieser Pflanze minder deutlich hervor, so dass schon die tertiären Nerven schwer zu erkennen sind. Übrigens bietet unter den abgedruckten Arten nur die *Pedicularis recutita* eine gleich grosse Entwicklung der Blattoberfläche und des Nervennetzes dar.

Der walzliche dickfaserige Wurzelstock dieser stattlichen Pflanze treibt aufrechte einfache 1—2' hohe Stengel, welche in der Mitte beiläufig eine Krone von kürzeren Blättern tragen. Die ansehnlichen, über 1" grossen Blüten stehen in den Winkeln von eiförmigen ungetheilten Deckblättern und bilden eine lockere aufrechte verlängerte Ähre. Der kahle Kelch ist fünfzählig; die Zähne sind stumpf, ungleich-feingekerbt. Die Röhre der Blumenkrone erweitert sich in einen glockigen, durch die zusammenneigenden Lippen geschlossenen Schlund. Die Oberlippe ist sichelförmig, stumpf, zahnlos, die Unterlippe kurz, abgestutzt. Im Abdruck sieht man die zwei mächtigen Staubgefässe, den langen gebogenen Griffel und den eiförmigen Fruchtknoten deutlich ausgeprägt.

Das abgedruckte Exemplar stammt aus der Flora von Salzburg.

RHINANTHUS MAJOR EHRH.

Tab. 353.

Blätter gegenständig, sitzend, aus abgerundeter oder herzförmiger Basis länglich-lanzettlich oder fast linealisch, grobgesägt, spitz, in ei-lanzettliche, besonders an der Basis eingeschnitten-gesägte Deckblätter übergehend. Nervation einfach-randläufig, Typus 3. Primärnerv am Grunde stark, in eine feine Spitze auslaufend. Secundärnerven fein, an der Basis, besonders in den obern stengelständigen und den Deckblättern fast strahläufig, sonst in gleichen Abständen unter Winkeln von $30-40^\circ$ entspringend; die untern gegen den Blattrand längere Äste aussendend; die obern einfach und wie jene Äste in die Einschnitte zwischen den Sägezähnen verlaufend und daselbst endigend. Tertiäres Netz fein, aus kleinen unregelmässig-eckigen Maschen zusammengesetzt und nur an der Basis der breiteren Blätter deutlicher sichtbar.